



| IG Metall Vorstand

Hans-Jürgen Urban, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall

Wirtschaftsdemokratie – Eine Alternative zum Finanzmarktkapitalismus?

Tagung

Mehr Demokratie für eine zukunftsfähige Wirtschaft

8./ 9. März 2018

Bern



Im Kern geht es darum, die Verteilungsfrage auszuweiten. Neben der steuerlichen Rückverteilung des gesellschaftlichen Reichtums im Nachhinein braucht es eine gerechtere Verteilung wirtschaftlicher (Entscheidungs-)Macht. Indem Betroffene zu Mitbestimmenden gemacht werden, wirkt man der Entstehung ungerechtfertigter und schändlicher Ungleichheit entgegen.“

(Quelle: Positionspapier der SP Schweiz 2016)



Gliederung

1. Einleitung: Finanzmarkt-Kapitalismus als Sackgasse
2. Wirtschaftsdemokratie gegen Marktversagen
3. Alte und neue Essentials von Wirtschaftsdemokratie
4. Wirtschaftsdemokratie als „Projekt mittlerer Reichweite und utopischem Überschuss“
5. Ausblick: Mosaiklinke Allianzen und die wirtschaftsdemokratische Transformation?



Vom „nationalen Sozialstaats-Kapitalismus“ zum
„globalen Finanzmarkt-Kapitalismus“



Vom „alten Klassen-Kompromiss“
zur „Neuen Maßlosigkeit“



Politik im Schlepptau der Finanzmärkte

„Politik muss (...) heute mehr denn je mit Blick auf die Finanzmärkte formuliert werden. (...)“

Offene Finanzmärkte erinnern die Politiker allerdings etwas häufiger und bisweilen etwas deutlicher an diese Zielsetzungen, als die Wähler dies vermögen. Wenn man so will, haben die Finanzmärkte quasi als ‚fünfte Gewalt‘ neben den Medien eine wichtige Wächterrolle übernommen. Wenn die Politik im 21. Jahrhundert in diesem Sinn im Schlepptau der Finanzmärkte stünde, wäre dies vielleicht so schlecht nicht.“

Rolf-E. Breuer (Deutsche Bank): Die fünfte Gewalt, in: Die Zeit, v. 27.04.2000, S. 21



Wirtschaftsdemokratie gegen Marktversagen

Die Dringlichkeit der Demokratisierung wirtschaftlicher Entscheidungen entspringt der wachsenden Unfähigkeit globaler Märkte, die Problem der Gegenwart nachhaltig zu lösen!

- ➔ ... die „imperialen Übergriffe“ der (Finanz-)Ökonomie auf Gesellschaft und Politik
- ➔ ... eine demokratieverträgliche Stabilität der Wirtschaftsentwicklung
- ➔ ... die sozial-ökologische Transformation von Arbeit und Wirtschaft
- ➔ ... eine „arbeitskraftverträgliche Digitalisierung“
- ➔ ... die wirtschaftlich produktive und gesellschaftlich nachhaltige Verteilung von Einkommen, Vermögen und Lebenschancen



Historische Zeitfenster wirtschaftsdemokratischer Initiativen

- ➡ Weltwirtschaftskrise 1928ff. (Naphtali, Hilferding usw.)
- ➡ 1950er Jahre: Wiederaufbau der BRD (DGB, V. Agartz)
- ➡ 1970er Jahre: Sozial-liberale Reformära (W. Meißner, SPD-Orientierungsrahmen `85 usw.)
- ➡ Finanzmarktkrise 2008ff. (IG Metall, „Public Equity Fonds“)



Wirtschaftsdemokratie (WD): alte und neue Essentials

Was noch gilt:

- ➡ Ohne WD sind politische Demokratien „halbierte Demokratien“
- ➡ WD ist ein überbetriebliches Konzept und bedarf wirtschafts-, struktur-, arbeitsmarkt- und sozialpolitische Flankierung
- ➡ WD ist nicht zuletzt ein Konzept der Neuverteilung von Macht - zulasten der wirtschaftlichen/politischen Funktionseleiten

Was neu gedacht werden muss:

- ➡ Die Sozialismusperspektive durch das Ziel einer neuen Entwicklungsvariante des Kapitalismus ersetzen?!
- ➡ Die ökonomisch - ökologische Doppel-Krise überwinden – gefordert ist ein „Entwicklungsmodell sozial-ökologischer Nachhaltigkeit“
- ➡ Die Rolle des (National-)Staates – WD als dezentrales und transnationales Modell

Wirtschaftsdemokratie als Mehrebenen-Modell



„Europa“ (Makro-Region):

- Entmachtung der Finanzmarktakteure/ Reform des Euro-Regimes (neuer Euro-Keynes plus)
- Reform der Europ. Unternehmensverf. (SE)
- Initiativen der europäischen Infrastruktur-, Industrie- und Regionalpolitik

...

Nationalstaat:

- „Neues Normalarbeitsverhältnis“: Weniger Prekarität – mehr Selbstbestimmung
- Polit. Steuerung des wirtschaftlichen Strukturwandels und Ausbau eines Sektors öffentlicher Güter
- Reform der Mitbestimmung in Betrieb und Unternehmen

...

Region (Mikro-Region):

- Konzepte regionaler Wirtschaftsentwicklung und –steuerung inclusive regionaler Arbeitsmarktplanung
- regionale Entwicklungsagenturen

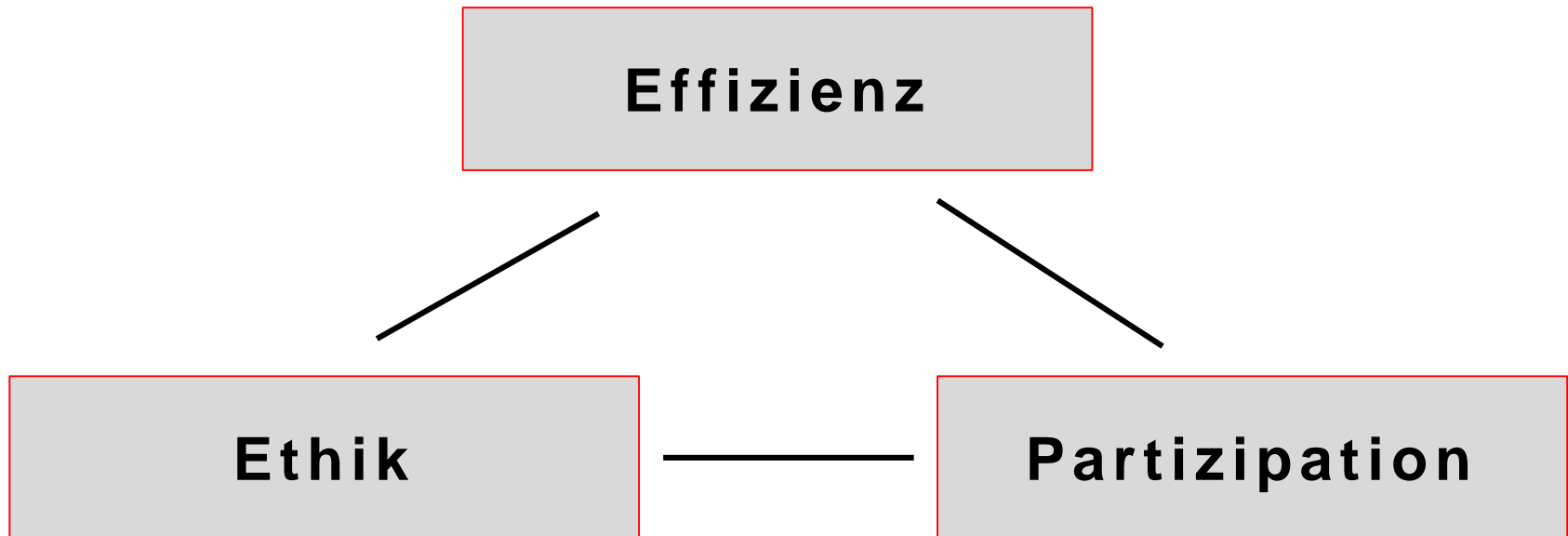
...

Betrieb / Unternehmen:

- Erweiterte MB in Betrieb/UN („Montan überall“)
- neue Kooperation BRs/Gewerkschaften
- „Demokratische Arbeit“

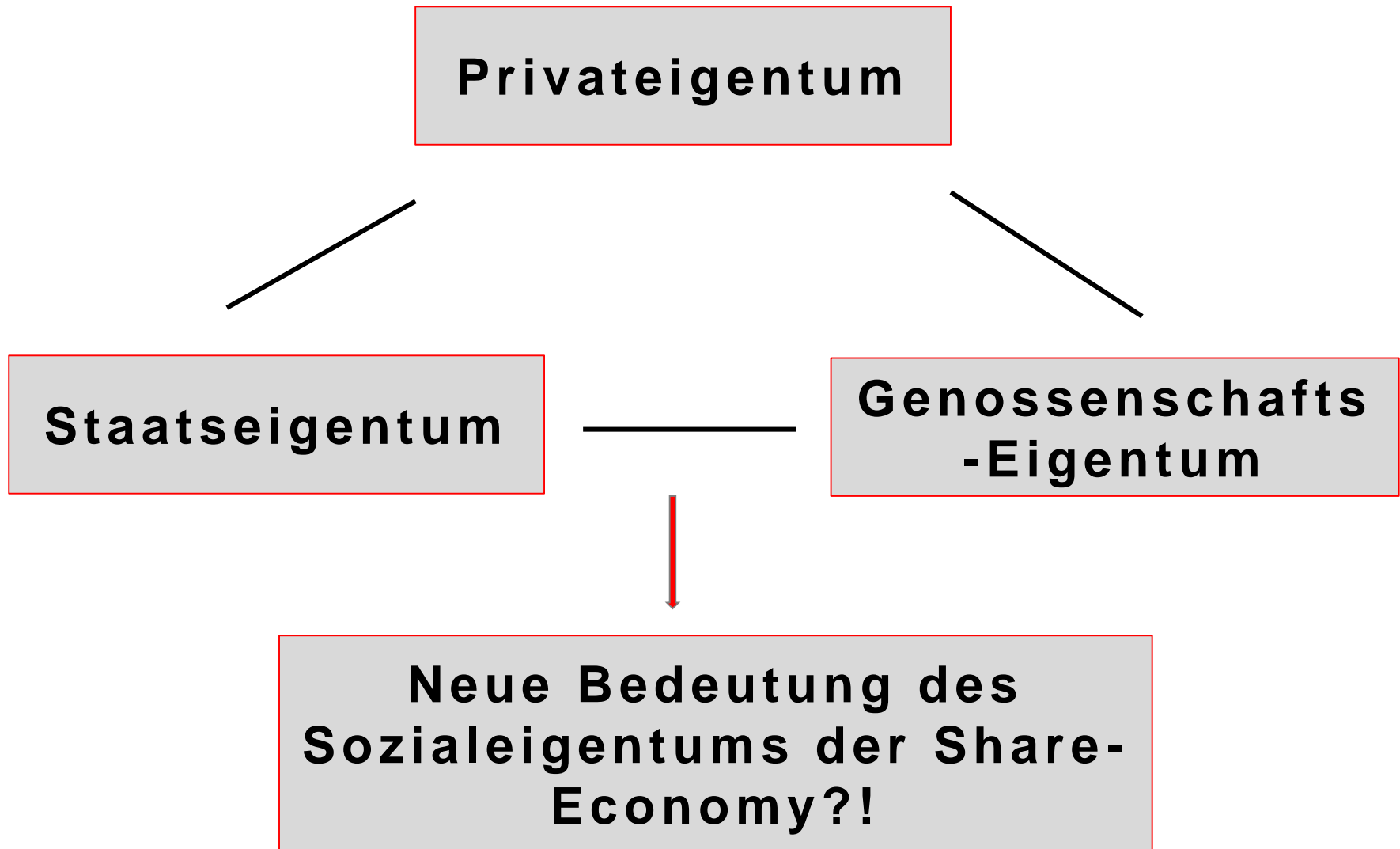
...

„Polarsterne“ einer demokratischen Wirtschaft



Quelle: eigene Darstellung

Wirtschaftsdemokratie als „Mixed Economy“



Quelle: eigene Darstellung

Ein Konzept „mittlerer Reichweite mit utopischem Überschuss“



- Nicht aktuelle Überwindung des Kapitalismus, sondern Durchsetzung einer gesellschafts- und naturverträglicheren Entwicklungsvariante des Kapitalismus als Nahziel
- Nicht „etwas mehr Mitbestimmung“, sondern politische Regulierung der Wirtschaft
- Nicht generelle Aufhebung der privat-kapitalistischen Eigentumsordnung, sondern Regulierung privater (monopolistischer) Eigentumsrechte im gesellschaftlichen Interesse und Schritte in Richtung eines pluralen „Eigentums-Mix“
- Nicht „revolutionärer Bruch“, sondern eine „symbiotische Transformationsstrategie“ (E. O. Wright)

Die Mosaik-Linke – Akteure der wirtschaftsdemokratischen Transformation?!?



Die Mosaik-Linke ...

- stellt eine kooperative Allianz dar, die die Anstrengungen „gewerkschaftlicher Revitalisierung“ **ergänzen, nicht ersetzen** kann
- setzte an den **Interessenlage unterschiedlicher Akteure**, Organisationen und Individuen an - ohne eigene Identitäten preiszugeben
- verständigt sich auf **gemeinsame politische Projekte** und Aktionsformen nach dem Prinzip der „**autonomen Kooperation**“ („lose Koppelung“)
- setzt auf diskursive **Demokratisierung und Aktivierung der Zivilgesellschaft**
- orientiert auf die Veränderung der **Hegemonie- und Machtkonstellationen** in der Gesellschaft und **Entscheidungen in den politischen Arenen**



Realismus und Zuversicht!

„ Jeder Zusammenbruch bringt intellektuelle und moralische Unordnung mit sich. Man muss nüchterne, geduldige Leute schaffen, die nicht verzweifeln angesichts der schlimmsten Schrecken und sich nicht an jeder Dummheit begeistern. *Pessimismus des Verstandes, Optimismus des Willens.*“

Antonio Gramsci, in Anlehnung an Romain Rolland, in: Gefängnishefte, Bd. 1, Hamburg 1991, S. 136.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!